



| | |
|-----------------------|--|
| Arbeitsauftrag | Ein Einsatz aus dem Inland und ein Einsatz aus dem Ausland werden den SuS als Fallbeispiele gezeigt. Was funktioniert gleich, wo sind Unterschiede feststellbar? |
| Ziel | <ul style="list-style-type: none">• SuS sehen an konkreten Fallbeispielen, wie eine Rettung im Inland und eine vom Ausland her aussehen kann. |
| Material | <ul style="list-style-type: none">• Lesetexte• Arbeitsblatt |
| Sozialform | EA |
| Zeit | 20' |

Zusätzliche Informationen:

- www.rega.ch → Im Einsatz
- www.rega.ch/im-einsatz/so-helfen-wir-ihnen/rega-app
- Video «Notfall im Ausland» unter: www.rega.ch/im-einsatz/so-helfen-wir-ihnen#im-ausland



Aufgabe: Lies die beiden Texte „Schnelle Rettung mit dem Helikopter“ und „Im Jet zurück in die Heimat“ gut durch. Löse anschliessend das Arbeitsblatt.

Schnelle Rettung mit dem Helikopter

Die Rettungshelikopter der Rega sind tagsüber innerhalb von fünf Minuten nach dem Alarm in der Luft und bringen die Medizin auf direktem Weg an den Unfallort. Wie ein Rega-Einsatz in der Schweiz ablaufen kann, zeigt dieses Beispiel:

Wanderungslück – ein Fall für die Rega



Familie K. befindet sich während einer Wanderung auf dem Abstieg von Elm über den Segnespass nach Flims. Herr K. stolpert plötzlich, rutscht den steilen Berghang hinunter und wird erst durch einen Felsblock gestoppt.

Frau K. erkennt, dass sich ihr Mann bewegt und ansprechbar ist. Allerdings ist er nicht mehr in der Lage, zum Wanderweg zurück zu gehen, die Verletzungen am Bein sind zu schmerzhaft, zudem blutet Herr K. stark. Mit der Notfall-App alarmiert Frau K. die Rega.

Der Alarm wird in der Einsatzzentrale von der Einsatzleiterin Conny Hirt entgegengenommen. Sie befragt Frau K. gezielt zum Unfallhergang und zur aktuellen Situation. Conny Hirt informiert Frau K. auch über das richtige Verhalten, bis der Helikopter bei ihr eintrifft.

Jetzt zählt jede Minute

Die Wetterverhältnisse am Segnaspass lassen einen Helicoptereinsatz für den Wanderunfall zu. Conny Hirt bietet die Rega-Crew der nächstgelegenen Basis über den Funk auf. Innerhalb von fünf Minuten startet die Besatzung mit dem Helikopter.



Nach der Startmeldung erhält der Rettungssanitäter Daniel Enggist die Koordinaten sowie nähere Details zu den Verletzungen des Patienten. Während des Fluges bereitet der Notarzt Dr. Ivo Breitenmoser allfällig notwendige Medikamente vor. Nach rund zehn Minuten Flugzeit erreicht der Helikopter den Unfallort. Die Crew sieht den Verunfallten unterhalb einer Felswand.



Sichere Bergung an der Winde



Der Pilot Mario Agustoni meldet der Einsatzleiterin die Ankunft am Unfallplatz. Ein Landen vor Ort ist nicht möglich. Die Rettungswinde kommt zum Einsatz. Der Notarzt klinkt sich am Windenseil ein und Rettungssanitäter Daniel Enggist lässt ihn zum Patienten runter. Nun kann sich der Notarzt um den verletzten Herrn K. kümmern.

Dr. Ivo Breitenmoser untersucht den Patienten, versorgt die Blutung, gibt ihm schmerzstillende Medikamente und macht ihn im Horizontalnetz transportbereit. Nach kurzem Flug an der Rettungswinde wird der Patient an einem Zwischenlandeplatz auf die Bahre des Helikopters umgelagert und ins nächstgelegene geeignete Spital geflogen.

Rettungssanitäter Daniel Enggist übermittelt der Einsatzzentrale die notwendigen Informationen zur Anmeldung im Spital. Mit der Landung auf dem Spitallandeplatz und der Übergabe des Patienten endet der Einsatz für die Crew. Nach der Rückkehr zur Basis kontrolliert das Team die Einsatzmittel und ersetzt gebrauchtes Material. Nun ist der Helikopter wieder startklar für seinen nächsten Einsatz.

Im Jet zurück in die Heimat

Auf der ganzen Welt steht die Rega im Einsatz. Am folgenden Beispiel erfährst du, wie eine Repatriierung aus dem Ausland vor sich geht.

Unfall im Ausland – die Rega hilft weiter

Das Ehepaar M. mietet in den Ferien auf Korfu einen Motorroller. In einer Kurve verlieren sie die Kontrolle über ihr Gefährt und stürzen. Herr M. hat nur Schürfwunden, aber seine Frau blutet am Kopf und klagt über starke Rückenschmerzen. Sie wird in die Notaufnahme einer Klinik gebracht.



Der Arzt zeigt ihnen auf dem Röntgenbild einen gebrochenen Rückenwirbel. Er spricht nur wenig Englisch und das Ehepaar versteht nicht, ob eine Lähmung droht. Herr M. hat den Rega-Gönnerausweis dabei und kontaktiert über die Alarmnummer **+41 333 333 333** die Einsatzzentrale der Rega.

Einsatzleiterin Sabine Zahn notiert die Patientendaten und informiert sich über die medizinische Versorgung auf Korfu und über das entsprechende Spital. Sie fragt nach dem Namen des behandelnden Arztes, nimmt Unfallursache und Diagnose auf und klärt ab, wie die Rückreise geplant war. Dann informiert sie Herrn M., dass die Abklärungsärztin der Rega den Arzt vor Ort kontaktieren wird, um die medizinische Situation zu besprechen.



Einsatzplanung – hier ist Teamwork gefragt

Da die schweren Verletzungen von Frau M. in Korfu nur ungenügend versorgt werden können, hat Abklärungsärztin Dr. Annina Gerber nach dem Gespräch mit dem behandelnden Arzt die Indikation „liegender Transport mit Arzt und Pflegefachperson“ gestellt. Das bedeutet im konkreten Fall: Rücktransport mit dem Rega-Ambulanzjet.

Zusammen mit dem Dispatcher Markus Burri berechnet die Einsatzleiterin nun den Flugplan und bietet Piloten, Flugarzt sowie Pflegefachperson auf. Für den Transport zum Flughafen organisiert sie ein Ambulanzfahrzeug auf Korfu und holt die nötigen Flug- und Landebewilligungen sowie allfällige Visa ein.



Ausserdem informiert sie Spital, Patientin und Angehörige über den Ablauf des Transports. Vor dem Start des Ambulanzjets Richtung Korfu bespricht sie mit der Crew beim Briefing die Flugdetails und bleibt während dem Einsatz in ständigem Kontakt mit ihr.

Gut versorgt zurück in die Heimat

Der Ambulanz-Jet fliegt vom Rega-Center am Flughafen Zürich nach Korfu, wo der Rega-Flugarzt Dr. André Keisker und die Pflegefachfrau Christine Wagner die Patientin im Spital abholen. Sie stellen sicher, dass sie transportfähig ist, schliessen die nötigen Überwachungsgeräte an und lagern sie fachgerecht auf einer Vakuummatratze.



Mit der Ambulanz geht es zurück zum Flugzeug. Copilot Marc Welti hat inzwischen das Flugzeug auftanken lassen und den Weiterflug vorbereitet. Frau M. wird an Bord gebracht und auf die Flugzeughöhre umgelagert. Die medizinische Ausrüstung an Bord des Ambulanzjets erlaubt eine lückenlose Überwachung und Therapie.

Herr M. findet ebenfalls Platz an Bord und kann seine Frau auf dem Flug begleiten. Zurück in der Schweiz wird Frau M. mit dem Ambulanzfahrzeug ins Spital gefahren und an das vorinformierte medizinische Personal übergeben. Anschliessend wird der Ambulanzjet von Jetmechaniker Albert Hertaeg wieder für den nächsten Einsatz klar gemacht.



.....

Du hast beide Texte gut gelesen, löse nun folgende Aufgaben:

1. Was läuft bei beiden Einsätzen (Inland und Ausland) gleich ab?

2. Welche Unterschiede gibt es zwischen einem Inland- und einem Auslandeinsatz?

3. Notiere die unterschiedlichen Alarmnummern.

4. Fünf Minuten nach Eingang des Notrufs ist der Rettungshelikopter bereits in der Luft. Ist das beim Rega-Jet auch so? Begründe deine Antwort.

5. Aus welchem Grund wird beim Helikoptereinsatz die Winde eingesetzt?

6. Wie viele Crew-Mitglieder sind im konkreten Fall im Rega-Jet. Schreibe auch ihre Berufsbezeichnungen auf.



Anregung, wie die Aufgabe gelöst werden könnte

1. Was läuft bei beiden Einsätzen (Inland und Ausland) gleich ab?
 - **Beide Notrufe werden in der Einsatzzentrale am Flughafen Zürich entgegengenommen und bearbeitet.**
 - **In beiden Fällen wird die verletzte Person mit der Rega gerettet respektive repatriiert.**
2. Welche Unterschiede gibt es zwischen einem Inland- und einem Auslandseinsatz?
 - **Bei einem Notfall in der Schweiz ist die Rega in vielen Fällen die erste medizinische Hilfe. Bei einem Auslandseinsatz wird die Patientin / der Patient bereits vor Ort medizinisch betreut.**
 - **Ein Rega-Jet ist nicht innert weniger Minuten beim Patienten.**
 - **Die Einsatzplanung für einen Auslandseinsatz kann sehr komplex sein.**
3. Notiere die unterschiedlichen Alarmnummern.
 - **Schweiz: 1414**
 - **Ausland: +41 333 333 333**
4. Fünf Minuten nach Eingang des Notrufs ist der Rettungshelikopter bereits in der Luft. Ist das beim Rega-Jet auch so? Begründe deine Antwort.
 - **Der Rega-Jet wird nicht sofort losgeschickt, da verstreicht etwas mehr Zeit. Denn vor einem Einsatz müssen viele verschiedene Sachen abgeklärt, geplant und geregelt werden. Wie lange es dauert, ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Zusatzinfo: Zentral für die Durchführung eines Jet-Einsatzes ist die Abklärung, ob der Patient im Ausland überhaupt transportfähig ist, d.h. ob sein Gesundheitszustand stabil genug ist für einen Rücktransport im Flugzeug.**
5. Aus welchem Grund wird beim Helikoptereinsatz die Winde eingesetzt?
 - **Die Rettungswinde kommt immer dann zum Einsatz, wenn der Helikopter nicht unmittelbar beim Patienten landen kann. (vergleiche dazu Lektion „08 Spezialgeräte“).**
6. Wie viele Besatzungs-Personen sind im konkreten Fall im Rega-Jet. Schreibe auch ihre Berufsbezeichnung auf.
 - **Es sind 4 Personen: Pilot, Copilot, Rega-Flugarzt, Pflegefachfrau. Zusatzinfo: Bei Langstreckenflügen fliegt noch ein Pilot und ein Copilot zusätzlich mit, damit man sich im Cockpit abwechseln kann.**